

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **16 (1934)**

Heft 42

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.







Das ist interessant namentlich wenn Sie fragen, was die Mädchen häufig schon mit 15 Jahren betreiben. Wo sind sie also in Wirklichkeit sogar nur 14 oder gar nur 13?  
— Ja! Es sind arme Dinger! (Schluß folgt.)

### Vom Schweiß-Frauenwerbverband.

Eine stattliche Zahl von Delegierten aus den verschiedenen Teilen unseres Landes traf sich am 13. und 14. Oktober in Basel, um ihre Jahresarbeit zu beenden. Unter der gewandten Leitung der Zentralpräsidentin, Frau Schürch, wickelten sich die geschäftlichen Verhandlungen in rascher Reihenfolge ab. Aus dem Jahresbericht wurde ersichtlich, daß der Frage der Aus- und Weiterbildung der Arbeiterinnen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dem Verband sind drei neue Organisationen beigetreten, so daß jetzt 30 Vereine im Schweiß-Verband aufgenommen sind. Die Präsidentin forderte die Anwesenden zum Durchhalten auch durch schwere Zeiten auf; man dürfe den festen Willen heben, den oft schwer bedrängten Frauen in ihrer Berufstätigkeit möglichst durchzuhalten. Nach dem Jahresbericht folgte ein Bericht der Sekretarin des Sachverständigen über ihre Tätigkeit; sie versucht, das Blatt möglichst reichhaltig zu gestalten.

Das Hauptinteresse des Abends galt dem Vortrage des Herrn Nationalrat Schürmer aus St. Gallen über das Frauenverberband in der beruflichen Sphäre.

Man hoffte, nun praktische Anregungen darüber zu erhalten, wie die Frauenarbeit im weitestgehenden Verantwortungsbereich einbezogen werden könne. Leider ist diese Erwartung enttäuscht worden; der Redner erging sich in längeren Ausführungen über die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Umwandlung in der heutigen Zeit und wies vor allem darauf hin, daß sich durch die starke Bevölkerungszunahme die gesamte Menschheit auf den Weltmarkt verteilen müsse, wodurch Konflikte entstehen. Heute, in der Krise, ist es vor allem das Gewerbe, das Not leidet; die Gewerbetreibenden sind auch besonders schwer zu organisieren und zu einem einheitlichen Willen zu bringen. Und doch liegt es im Interesse des Staates, das Kleinverberband zu erhalten. Die Wirtschaftsprüfer nehmen heute einen viel zu breiten Raum in den Verhandlungen der politischen Behörden ein; demnach sind sie ungenügend wichtig und mühen von Sachverständigen berichten. Deshalb sollte neben der politischen Parteien und den beiden eidgenössischen Parlamenten eine neue Willensbildung geschaffen werden, die aus Wirtschaftssachverständigen besteht und die Wirtschaftsprüfer zu lösen hätte. Die Vorbereitungen dazu sind geschaffen, indem die meisten Berufsvereine in Berufsverbänden aufgenommen sind. Teilen Ve-

rusverbänden müßte vermehrte Kompetenz eingeräumt werden; sie sind heute noch rein privatwirtschaftlich organisiert und fügen auf dem Vereinsrecht wie ein Gefängnis. Sollen sie jedoch die Wirtschaft auf sanfteren Wegen und ihr neue Wege weisen, so müssen sie eine andere Stellung im Staatlichen einnehmen. Denn die Hilfe für die wachsende Wirtschaft kann nicht mehr durch private Verbände durchgeführt werden, sondern auf dem Wege der Gesetzgebung. Empathisch berührte, daß der Redner ausdrücklich darauf hinwies, daß die Gewerbetreibenden sich selbst helfen sollen und nicht, wie dies schon viel zu oft geschieht, die Staatshilfe in Anspruch nehmen dürfen. Aber zur Durchführung der Selbsthilfe ist es notwendig, daß den wirtschaftlichen Verbänden die Möglichkeit gegeben werde, sich ihre Verfassung zu schaffen. Die Angehörigen der verschiedenen Berufe, ob sie nun Arbeiter oder Arbeiternehmer sind, haben einige gemeinsame Aufgaben zu lösen, und deshalb sollten sie sich in gewissen Fachverbänden zu gemeinsamen Beratungen und Entschlüssen zusammenfinden. An der Spitze dieser wirtschaftlichen Verbände steht der Wirtschaftsrat. Am recht das Berufsgesetz für die Behaltung der Wirtschaft an den Bundesrat zu; der Bundesrat wird dem letzten Entschluß haben.

Die in der Diskussion aufgeworfenen Bedenken konnten dem Redner nicht zerstreut werden; uns liebte die rechtliche Stellung der Berufsverbände und vor allem des mit ungenügender Kompetenz ausgestatteten Wirtschaftsrates nicht klar zu sein. Hat der Wirtschaftsrat öffentlich-rechtliche Befugnisse, d. h. ist er dem National- oder Ständerat gleichgestellt? Das wurde zwar vom Redner verneint. Doch scheint es uns dann außerordentlich gefährlich zu sein, wenn er direktes Vorklagsrecht an den Bundesrat hat, also unabweisbar einschreift, obne doch nach außen die Verantwortung dem Volke gegenüber zu haben, wie etwa der Nationalrat. Denn der Bundesrat wird sich natürlich in seinen Entschlüssen auf die Vorschläge des sachkundigen Wirtschaftsrates stützen müssen. Die Gewerbetreibenden sollten sich bei den politischen Behörden den Rücken stärken, aber auch die Verantwortung in wirtschaftlichen Fragen? Ist jedoch die Bundesverwaltung in diesen Fragen ohne Sachkenntnis, wie kann sie noch wirtschaftliche Schritte hindern und erschweren? Schließlich, daß solche Fragen einzuweisen noch gar nicht beantwortet werden können, und daß man erst praktische Versuche mit der beruflichen Wirtschaft abwarten müßte bevor man urteilen kann. Wir gehen, daß wir durch die Ausführungen des Redners nicht davon überzeugt wurden, daß die fortpolitische Ordnung für unser Land notwendig ist.

Über einen weiteren, sehr wertvollen Vortrag von Dr. Helen Schöne-Angel „Die Gesundheitslehre als Lebensaufgabe“ wird an anderer Stelle berichtet. Neben den geschäftlichen Verhandlungen kam auch die Gesellschaft zu ihrem Recht. Am Samstagabend ver-

ammelten sich über 180 Personen zu gemütlichem Zusammensein im Hotel Metropole, und am Sonntag nach dem Mittagessen wurde noch das Goetheanum in Dornach besichtigt, bevor man sich wieder trennen mußte.

### Von Kursen und Tagungen.

Was kommt: Präzidentinnen = Konferenz der Frauenstimmrechtsvereine in Bern.



Hotel zum Wilden Mann, Larberggasse 41, am 21. Oktober, Beginn 10.30 Uhr. Traftanden:

1. Politische Präzidentinnen der Gesamtart (Frau Schürch), 2. Mitgliederinnen der Zentralpräsidentin Dr. M. Leuch. 3. Der Korporationsrat (Herr Masnata, Lausanne und Dr. M. Weber, Bern).

### Foyer Suisse in London.

Vor ungefähr 10 Jahren wurde in London durch die „Eggle Suisse de Londres“ das Foyer Suisse, Upper Bedford Place in London W. C. 1 gegründet. Das Haus Nr. 15 dient der Gemeindefürsorge der Eggle Suisse und der aus ihr entstandenen deutschsprachigen Gemeinde. Vor allem will das Heim ein Zentrum für die Hausarbeit sein, doch treffen sich dort auch die älteren Mitglieder der F. M. C. M. und die Frauenvereine der Schweizergemeinde. Eine feierliche Tätigkeit zum Wohle der in London wohnenden jungen Schweizerinnen, was um so wichtiger ist, als zur Zeit viele solche in Stellung sind oder nach London kommen, um einen Posten zu finden.

Die Häuser Nr. 12, 13 und 14 sind feinerseit zu einem Hotel umgebaut worden. Seit dem 1. Februar 1931 hat der Schweizer Verband das Haus Nr. 15 die wirtschaftliche Führung des Hotels Foyer Suisse übernommen. Im Laufe des Sommers wurde eine gründliche Renovation des Hotels vorgenommen. Auch das Mobiliar wurde zum größten Teil neu beschafft, indem das Haus nun in neuem Glanz erstrahlt. Das Hotel besitzt 54 Betten, bequeme Gesellschaftsräume, Zentralheizung, fließendes warmes und kaltes Wasser in allen Zimmern und führt Schweizerküche. Die vorzügliche, zentrale und doch ruhige Lage beim Russell Square in der Nähe der Universität und der Swiss Mercantile School ist sehr geeignet, dem Haus Gäste zuzuführen.

Trotz der vielen Annehmlichkeiten sind die Preise billig; Zimmer mit Frühstück von 6/6 Schilling an, Pension wöchentlich Zimmer mit Frühstück von 21/26 an. Lunch und Dinner werden in bester Qualität abgeben. Alle Schweizerischen

Börsenoffenden werden trotz sehr unruhiger Börsenlage mit Rat und Tat an die Hand gefaßt.

### Eine Ausstellung von Handwebereien.

Zur Schweizermode. Wieder brangen in allen Schweizerischen Schweizermode-Blatte und da ist es wohl an der Zeit, eines Frauenvereins zu gedenken, das jahrelang in diesem Sinne „Schweizermode“ hat.

Wir denken an die Verkaufsgemeinschaft zur Spindel, die in der Nachkriegszeit von einigen weitläufigen Frauen gegründet wurde mit dem Zweck: vermehrte Arbeitsmöglichkeiten für Heimarbeitenden und Aufträge für die kunstgewerblich arbeitenden Schweizerinnen zu beschaffen. In dem großen Verkaufsabende an der Lastrasse in Zürich werden ganz ausschließlich Schweizerinnen verkauft, und zwar wird nicht nur Bekleidendes der Verkauf gelammelt, sondern von allem Anfang an und in Laufe der Jahre immer mehr wird versucht, auf den wirtschaftlichen Gebieten des Kunstgewerbes und der Heimarbeit die Produktion ganz ernsthaft zu gestalten. Jeder Verkaufsartikel soll in einfacher und leichter Weise seinen funktionellen Zweck erfüllen und gerade dadurch „schön“ empfunden werden können. Größter Wert wird auf Materialreichtum, Solidität, zweckmäßige Formgebung und gute Farbgebung gelegt.

Zur Zeit ist in der Spindel (Zürich, Lastr. 6) eine Spezialausstellung von Handwebereien. Neben eigenen Spitzenleistungen des Schweizer Kunstgewerbes: prachtvolle Webereien und Stickereien, die von unzähligen Fleiß und Können zeugen, wird gezeigt, was der Heimverberband über die einfache Heimarbeit leisten kann, wenn ihr Anregung und gute Muster gegeben werden.

### Kleine Mundschau.

Als Vertretung. Die hervorragende englische Hotelkettegen in Mollison Johnson, die als erste Frau Präsidentin des englischen Vertreters führt, nun amten. Sie verleiht ihren Dienst auf der Grande London-Paris.

### Frauen in hohen Ämtern.

Deutschland. Frau Dr. h. c. Magdalene von Tilling, eine der beiden weiblichen Mitglieder der letzten deutschen Delegation zur letzten Weltverbandsversammlung, ist mit der Leitung der Frauenschaftigung der Weisung Hochschule in Berlin beauftragt worden.

### Rußland.

Frau Palkoleva, die als eine der ersten Sachverständigen ihres Landes auf dem Gebiete des Finanzwesens gilt, bekleidet die Stellung eines

**Wäschetage-Persiltage**  
Persil erhält Wolle weich und warm!

HEKEL & Co. A. G. BASEL

**Erholungsheim „STOCKENWEID“**  
Ideale Lage, gepfl. Haus, sorgfältige Küche, Nähe Strandbad, pro Tag von Fr. 5.— an. Prosp. und Auskunft durch P. 502 Frau Dr. Luccl, Feldmeien.

Bis auf weiteres jeden Samstag **Kaninchen** frischer Schlachtung **BELL**

Büchertreunden empfiehlt sich  
Wilm. Aug. Müller Buchhandl., An der Antiquar., Schützenmattstr. 1, Stock Basel, P. 6425 Q

Dieses Zeichen bürgt für Schweizerware

**WASCHMASCHINEN** mit Trommel u. Heizung, die von den Frauen bevorzugte Marke der **Wäschermaschinen-Fabrik Ad. Schultheß & Co Zürich**

Schweizerware kaufen, heisst Arbeit schaffen

**Gebt den Kindern viel Milch**

Es ist herrliche, köstliche Kraft, die der Boden unserer Heimat unserer Milch schenkt. Die ganze Welt beneidet uns darum, nur wir, in unserem Ueberfluss, schätzen sie zu wenig.

Milch ist ein ganz hochwertiges Nährgetränk und am besten ist sie mit **OVOMALTINE**

Wer gesunde und schöne Kinder haben will, gibt ihnen daher recht viel Milch mit Ovomaltine, dem idealsten Nährgetränk während der Wachstumsjahre, wo der Körper mehr Nährwerte verlangt als die gewöhnliche Nahrung ihm geben kann. Ovomaltine führt dem kindlichen Organismus in konzentrierter und äusserst leicht assimilierbarer Form diejenigen Närelemente zu, die Energien schaffen und einen gesunden Körper und starke Nerven bilden.

Milch ist für Kinder ein Segen — aber mit **OVOMALTINE**

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.— und Fr. 3.60 überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN



**Kollisionsmiffars im Finanzdepartement**  
 H. S. A.  
 Frau Eliza Dooble ist als erste Frau zur Leiterin des Einwanderungsamtes von Porto Rico — einer unter der Oberhoheit der Vereinigten Staaten stehenden Insel der großen Antillen — ernannt worden.  
 Frau Julia Scheriff Heesof, die vom Präsidenten Roosevelt mit der diplomatischen Vertretung der Vereinigten Staaten in Südafrika betraut worden ist, hat ihren Wohnsitz in Delagoa angetreten.

**Veranstaltungs-Anzeiger**

**Richtig:** Zürcher Frauenbildungskurse. Zeichen mit Kindern und für Kinder. Leitung Frau Düb-Baterlaus. Beginn Donnerstag, 25. Oktober, 14 Uhr, im Sandarbeitszimmer Nr. 27, Barriere des Schulhauses Söte. Terminabende: Samstag Fr. 5.  
**Sofort:** Vortragabend des Vereins für Frauenrechte und des Hausfrauenvereins Basel am 26. Oktober, 20 Uhr, im Heinen Saal des Bürohofes. „Zusammenarbeit“ von Stadtfrau und Landfrau“ von Frau Brunnmann-Rösel 1. Minderbuchdruck.

**Medation:**  
 Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich. Vimmattstraße 25. Telefon 22 03.  
 Familienrecht: Anne Bergog-Über, Zürich. Freudenbergrasse 142. Telefon 22 608.  
 Bodenschonung: Helene David, St. Gallen.  
 Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Anträge ohne folgendes nicht beantwortet.

**D'Armbroscht hat eus ghulfe..**

In schwerer Bedrängnis war sie uns Waife und Werkzeug... zu Teil's Zeiten. Jetzt gilt sie als Symbol der Hilfe.

**Stauffacherin von heute**

denke daran: das Armbroschtzeichen garantiert gute Schweizerware. Wenn Du einheimische Produkte kaufst, gibst Du anderen Schweizer Frauen und Männern Brot und Arbeit.

P 3316 Z

**Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund**

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, eine auf ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

**Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:** Rohrerstrasse 24, Tel. 871  
**Stellenvermittlung des Verbandes Basel:** Wehlerweg 54, Tel. 23.017  
**Stellenvermittlung des Verbandes Bern:** Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136  
**Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:** Innerer Sonnenweg 1a, Tel. 766  
**Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:** Asylstrasse 90, Tel. 24.080

P 16470

**LOEWEN-APOTHEKE**

Bahnhofstrasse 58

Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte.  
 Homöopathie. Depot Dr. Schwabe Leipzig.  
 Spezialpräparat: Facien gegen Hautunreinigkeiten, als tägliches Kosmetikum von vorzüglicher Wirkung. Preis per Fl. Fr. 3.75, P. 32 Z.

**DAMAK NESTLÉ**

CHOCOLAT AU LAIT  
 AUK PISCHACHS DEUTSCH

Unter Augensicht der ersten!

P 3891

**Wertpapiere** nach eigenem patentiertem Verfahren  
 liefert die Buchdruckerei W. Merz u. W. G. Binkert A.-G.

**Verkaufsmagazine**

**MIGROS**

Zürich: Wintertur, Wädenswil, Horgen, Oerlikon, Mälen, Altstetten, Bern, Biel  
 Madretsch, Solothurn, Thun, Burgdorf, Lengnau, Neuenburg, La Chaux-de-Fonds, Luzern

Schaffhausen, Buchs, Appenzell, Olten, Aarau, Frauenfeld, Brugg, Baden, Zug, Glarus, St. Gallen, Rorschach, Altstätten, Ebnat-Kappel, Zolingen

**Antwort an den Lebensmittelverein Zürich**

auf ein Inserat, erschienen in der „N. Z. Z.“, im „Tagblatt Zürich“ etc., vom 9. Okt. 1934, betitelt: „Gegen Verleumdungen durch die Konkurrenz!“

In der „Zeitung in der Zeitung“ vom 6. Oktober stellten wir fest, daß Sie süßen Most zu 20 Rappen mit 8 Prozent, also bei einem Einstand von 15 Rp. mit einem Bruttogewinn von 3 Rp. p. Liter = 16.5 Prozent verkaufen und im gleichen Inserat Riesling-Sylvaner Sauer (den wir nicht führen) zu Fr. 1.30 mit 8 Prozent = 1.20 netto, also bei einem Einstandspreis von 60 Rp. mit einem Bruttogewinn von 60 Rp. = 100 Prozent offerieren.

Warum ob dieser Feststellung eine solche Entschuldigung?

Sie schreiben unter Punkt 1: „Die Migros behauptet ins Blaue hinein, indem sie den niedersten Produktionspreis für geringste Qualitäten zugrunde legt.“

Sie schreiben unter Punkt 4: „Die Kalkulation beträgt demnach bei 90 Rp. Einstand und Fr. 1.20 Nettopreis 23 1/2 Prozent vom Einstandspreis oder 25 Prozent vom Verkaufsnettopreis.“

**Unsere Antwort:** Ihre Rechnung stimmt, den Bauern machen, d. h. wenn Sie Ihren Vergleichenden angebliche Verkaufspreise an Stelle von Prozentenpreis zugrunde legen.

Übrigens selbst bei Ihrer Rechnung nehmen Sie beim Sauer 30 Rp. und beim Most 3 Rp. Masse, also 10mal soviel auf dem Artikel, den die Migros nicht führt.

und das allein berechtigt immer noch zur Frage: „Und wenn die Migros nicht wäre...?“

**Unsere Antwort:** Unsere Angaben über den zu zuverlässigsten Quelle und werden durch die „Schweiz. landwirtschaftliche Marktzitung“, Brugg, vom 27. Sept. bestätigt, wo es heißt: „Riesling-Sylvaner konstantiert man ebenfalls große Qualitätsdifferenzen, die bedeutende Preisabstufungen rechtfertigen. Die Verkäufer rechnen mit 55-75 Fr. je hl.“

Beim Riesling-Sylvaner Sauer rechnet also der Produzent mit einem Minimalpreis von 55 Fr. Die Qualitätszuschläge werden nach Oechslegraden vorgenommen. Voll ausgereift, gesunde Trauben aus sehr guten Jahren werden mit Vorliebe gekeltert und dann als vorgegorener Qualitätswein in den Handel gebracht. Für solchen Sauer werden in erster Linie Qualitätszuschläge bezahlt.

Im vorliegenden Fall muß nun gesagt werden, daß Ihr Sauer mit 60 und weniger Oechslegraden als geringste Qualität bezeichnet werden muß und daher dem Produzenten ein Mehrpreis, weil nicht gerechtfertigt, nicht bezahlt worden ist.

Was den Vorwurf der Verleumdung angeht, machen wir Sie darauf aufmerksam, daß ca. 1/2 Dutzend Genossenschaftsfunktionäre schon wegen Ähnlichem gegen die Migros bestraft wurden; darunter auch ein Direktor J. L. des Lebensmittelvereins Zürich.

**Austernzoll und inländischer Wein**

In der „N. Z. Z.“ vom 2. Okt., Nr. 1763, erschien folgende Mitteilung (Auszug): „Mit Wirkung vom 6. Oktober an hat der Bundesrat in seiner heutigen Sitzung die nachfolgenden Zolländerungen beschlossen: ... Da gegen wurde der Eingangszoll für die Austern im Interesse des Wirtschaftsgewerbes und der Förderung des Absatzes inländischer Weine von Fr. 70.— auf Fr. 30.— per Doppelzentner ermäßigt.“

Schon im Jahr 1932 schlugen wir dem Herrn Bauernsekretär für das Welschland eine Abnahme der Importeure vor in der Weise, daß wer 3 Wagen ausländischen Wein einführt, 1 Wagen inländischen zum guten Preis abnehmen muß: Dann hätten wir das ganze peinliche Interessensgeschrei nicht und der Wein würde auch nicht verteuert, denn die Marge auf Wein vom Produzent zum Konsument beträgt — wie unser hübsches Sauerbeispiel zeigt — in der Gegend der 100 Prozent und vermehrte also wohl eine Abnahmepflicht für inländischen zu gutem Preis ohne Heraussetzung der Verkaufspreise zu ertragen.

Bei der Einfuhr von Eiern, Pfunden, Käse, Tafeln etc. wird das Leistungssystem mit prächtigen Resultat angewandt. Wehalb wird diese einfachste, schmerzloseste und sogar originellere dazu noch vollkommen gesetzliche Lösung nicht für den Wein angewendet?

Wirtverein? Verband Schweiz. Konsumvereins als größter Weinimporteure? Spezialelländer und Weinhandlerverein? Ja, diese besonders vaterländischen Verbände werden etwas schwerhörig sein und sind dazu gut verschärft mit dem Bauernverband — aber mit etwas „starker Hand“ könnte die Regierung den Absatz der Weinernte, ohne über die „Austern“ zu gehen, in Ordnung bringen.

**Unsere Antwort:** Ein schöner alter Brauch war es noch, wie früher bis zu 1905 z. B. auch der Leiter des Lebensmittelvereins Zürich mit der Ochslewaage in der Tasche unser Weiland bereite und den Sauer für seine Kunden direkt beim Produzenten, d. h. ab Trotte einkaufte, wie das ja beim süßen Most auch der Fall ist. Für vorgegorenen Wein sind allerdings die vorzüglichen Kellereien des VOLG zu empfehlen.

Wenn Sie heute den Sauer aus zweiter oder dritter Hand kaufen und angeblich 90 Rp. bezahlen, so ist es eben doch Tatsache, daß der Produzent nur 55-75 Rp. für eine Qualität wie die Ihrige aber nur 55-60 Rp. erhalten hat und die Marge eben doch ca. 60 Rp. oder 100 Prozent beträgt. Wer heute in diesen Küchen teilt, kann uns gleich sein. Unsere Vergleiche beziehen sich ja bei Süßmost und Sauer auf Preise ab Trotte. Uns sind sogar Angebote für Ebling Sauer aus den Kantonen Zürich und Schaffhausen zu 40-45 Rp. franko Zürich bekannt.

**Sie schreiben unter Punkt 2:** „Der Sauer mußte vom 600-Liter-Faß in kleine Korbfaschen à 5 und 10 Liter abgefüllt und in die Ablagen verteilt werden.“

**Unsere Antwort:** Wir denken, auch der Most kann dem Konsumenten nicht in 600-Liter-Fässern geliefert, sondern muß abgefüllt werden. Er beansprucht ähnliche Manipulationen, wie er überhaupt dem Sauer ähnlich ist.

**„Zürcher Bauer“**

regt sich in seiner Nummer vom 12. Okt. 1934 auf über die Konsumenten-Liga.

Wir stehen dieser Liga fern und sind auch nicht mit allem einverstanden, was u. a. über die Landwirtschaft gesagt wurde. Aber durch „Zürcher Bauer“ und allen anderen Herren Bauer, Bedauern und Funktionäre, die wir eine Wahrheit vor Augen und Ohren halten:

Nur eines kann eine Konsumenten-Liga fertigen und am Leben erhalten, das ist der ungeheure Druck auf den Konsumenten und die Verachtung seiner Mitarbeit bei den wirtschaftlichen Fragen. Werden, Sein und Vergehen der Konsumenten-Liga wird deshalb einzig in der Hand der Bewirtschaftler der Konsumenten liegen.

Die Butter-Affäre, der Schachtelkäse-Skandal und ähnliches sind die geeignetsten Förderer einer Verbraucher-Organisation! Dabei ist die bloße Entstehungsmöglichkeit ein schwerer Belastungszeuge für die heutige Wirtschafterei.

**Warenbericht: Die Apfelernte**

Der Apfelmarkt hat sich nach dem Zuendegehen der frühen Sorten und nachdem u. a. durch Exportaufträge das dringendste Angebot z. B. in Boskop etc. aufgenommen worden ist, etwas besetzt. Die allfälligen Preis sind für den Bauern vorbei. Man hält etwas zurück, und das tut dem Markt gut.

Wir haben die Überzeugung, daß gutes Lagerobst trotz der großen Ernte einen rechten Preis lösen wird, bei dem der Bauer bei der reichlichen Ernte einen guten Totalerlös haben wird und der Konsument einen niedrigen Einstandspreis wie noch selten. Das ist beides möglich, wenn der Handel sich mit einer mäßigen Marge begnügt bei naturgemäß großem Umsatz.

Man darf also frohen Mutes und dankbar sein für den reichen Erntesehen.

**Täglich 1500 Besucher der Obstausstellung der Migros in Zürich**

Kommen auch Sie! Da sehen Sie eine wahre Apfel-Symphonie von der Obst-Aussichtsterrasse. Was die Schreierinnen und Schreierinnen, die Städter und den Bauern — das bringt die Schau der lieben Schweizer Bodenprodukte — in tale quale Form und Verarbeitung — wieder zusammen den Bauern und den Städter, denn wohl jedem Städter wohnt eine Ader inne, die ihn mit dem Boden und seinen Beantwörtern verbindet. Der Bauer aber mag in der bescheidenen fröhlichen Anfechtung der Migros, d. h. aus deren regem Besuch die warmen Gefühle des Städters für sein Los und seine Arbeit ersehen.

**Die verbilligte eingesottene Butter im Anzug . . . .**

Weshalb so schlechterer Versuche mit Anstalten, alkoholfreien Restaurants, zu Fr. 3.50 das Kilo? Das ganze Volk wartet schon lange — heraus damit, und der Dank des Volkes für diese Lösung ist sicher.

**„TORO fix“**

Endlich eine eigentliche Fleischbrühe!

Die Bouillonwürfel bestehen bekanntlich zu 2% aus ganz gewöhnlichem Salz, wobei die Migros-Toro-Würfel noch am meisten Fleischextrakt enthalten.

„TOROFIX“ ist konzentrierte Fleischbrühe, die wir denjenigen Hausfrauen herzlich widmen, die bisher grundsätzlich und mit Recht die Fleischbrühe selbst machten.

Versuchen Sie „Torofix“. Sie werden unsere Überzeugung teilen, daß „Torofix“ selbstgemachte Fleischbrühe ersetzt.

Und dazu, wiederum nach unserer bewährten Devise „zur Hilfe des Preises“, noch wesentlich billiger als der Würfel!

Wir haben eine wahre Freude, daß wir mitten im Getöse des wirtschaftlichen Großkampfes in unserer Küche wieder etwas für Ihre Küche leisten konnten!

**Die Geschichte vom Sauerkraut**

Dieses Jahr wurde in Zürich mit einem Sauerkrautpreis von ca. 41 Rp. gestartet. Als wir aber den Preis auf 30 Rp. das Kilo ansetzten, dem durchaus normale Migros-Kalkulation zurechnende Höchstpreis, konnte man nichtlich das Sauerkraut zu 27 Rp. das Kilo geben.

„Wenn die Migros nicht wäre...!“

Liebe verehrte Hausfrau, das können wir nun wieder nicht, denn der Bauer muß seinen Preis für den „Kabis“ haben und der Fabrikant für die Arbeit. Verehrte Konkurrenz, Ihr altzeitliches Sauerkraut sagt dem ehrlichen Hausfrauemag nicht zu, denn was dem Magen wohlkommen soll, muß einen rechten Lohn für die Erzeugnisse einschließen.

**Konserven**

Die reichen Obst- und Gemüse-Jahre treffen naturgemäß mit den Jahren der Konserven-Überproduktion zusammen. In Konservenkreisen nennt man das ein „Pleitejahr“, eben wegen der Absatzschwierigkeiten.

Da hilft nichts anderes, als durch Preisanspannung die Konserven weitesten Kreisen zugänglich zu machen.

Das tun wir in unserer heutigen Offerte, das ist für den bescheidenen Haushalt durchaus erschwinglich.

In der Zuga-Ausstellung in Zürich steht, daß etwa 2 1/2 Millionen Franken an schweizerischen Konserven-Gemeinplanzer verausgabt werden — ein ganzer Fünftel davon entfällt auf die Migros!

<b>NEU!</b>	<b>NEU!</b>
Verbilligte Erbsen	70 Rp.
1/2 Büchse	
<b>NEU!</b>	<b>NEU!</b>
Schmalzbohnen	75 Rp.
1/2 Büchse	
mittelfein	95 Rp.
1/4 Büchse	
fein	1.25
Erbsen	85 Rp.
mittelfein II	95 Rp.
1/4 Büchse	
mittelfein I	1.20
1/4 Büchse	
fein	
Weißer Bohnen, fixfertig	50 Rp.
1/4 Büchse	
<b>NEU!</b>	<b>NEU!</b>
Sauerkraut	30 Rp.
per kg	
Wieder aufgenommen:	
Vacherin-Käse, vollfett, brutto	Fr. 2.-
für netto, per Kilo	
(in Schachtel zu 500-800 g)	
<b>Ernte 1934</b>	
Frische ital. Marroni	1/2 kg 17 1/2 Rp.
(140 g - Sack 50 Rp.)	
Muskat-Datteln	1/2 kg 73 1/2 Rp.
(340 g - Paket 50 Rp.)	
Smyrna-Feigen	1/2 kg 43 1/2 Rp.
(575 g - Paket 50 Rp.)	
Malaga-Trauben	1/2 kg 62 1/2 Rp.
(400 g - Paket 50 Rp.)	
<b>NEU!</b>	<b>NEU!</b>
„TORO fix“	50 Rp.
konzentrierte Fleischbrühe	
100 g-Dose	
Stollen	700 g Neugewicht Fr. 1.-
Plum Cakes	420 g Neugewicht Fr. 1.-
<b>Pralinen</b>	
Fensterpackung	100 g 36 Rp.
(136-144 g 50 Rp.)	
Dessert-Packung	100 g 45 1/2 Rp.
(107-113 g 50 Rp., 216-224 g Fr. 1.-)	
<b>NEU!</b>	<b>NEU!</b>
Waffel-Stängeli mit Schok-Überzug	100 g 32 Rp.
(Schachtel 150-160 g 50 Rp.)	
<b>Abschlag</b> auf	
Erfrischungswaffeln (in 2 Halbpaketen)	15 Rp.
(325-375 g 50 Rp.)	
Thon, in Olivenöl	1/2 Büchse 35 Rp.
Sardinen, in Olivenöl kleine Büchse	25 Rp.